

# Sprachwissenschaftliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 32

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-443975>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Hundstägliches und Klägliches.



Ein Pfarrer hat's doch gut, — verflucht! —  
Wenn er betreibt die Spargelzucht.  
Zumal in Kerzers in der Schweiz  
Hat solcher Sport entschieden Reiz.  
Hat Sonntags 's Löw'chen gut gebrüllt,  
Am Werktag sich's den Beutel füllt!

Die großen Schelme haben's gut,  
Ersticken fast im Uebermut.  
Sie sind geehrt und angesehen,  
Da kann man wetten gegen Zehn!  
Erscheint ein Schuft im Pfarrerrock,  
Ist er gewiß kein Sündenbock!

Ob einer predigt, — Prestige hat, —  
Es ist genau dasselbe Blatt!  
Wenn er's nur lang vertragen kann,  
Ist immer er der brave Mann!  
Wir haben's öfter schon geseh'n, —  
Und niemals wollt' ein Guggel kräh'n!

Dem armen Teufel aber — hu! —,  
Dem steckt man allen Dreck in Schuh.  
Zufällig kam er nicht als Sohn  
Zur Welt mit einer Million.  
Er hatte Vater, Mutter nur  
Und von Vermögen keine Spur!

So rackert sich der Aermste ab  
Von seiner Wiege bis zum Grab.  
Verwandte links, Verwandte rechts,  
Die denken, der ist etwas schlechts.  
Sonst ging's ihm gut, wär er mit Geld  
Gekommen einst auf diese Welt!

Im Wallis — Bittprozession!  
Um Regen! O! Das kennt man schon!  
Der Regen fällt halt, wie er mag  
Manchmal zur Nacht, manchmal am Tag.  
Auf Pfarrherrn = Spargeln auch er fällt, —  
Das ist der Lauf in dieser Welt!  
Der heese Dietrich von Bern.

## Das neueste Verbot.

In den Londoner Geschäften  
Regt man sich jetzt mit Kräften,  
Daß die Deutschen im Kontor  
Fleißig sind mit Aug' und Ohr.  
Deshalb schuf man ein Plakat,  
Das den schönen Inhalt hat:

„Allen, den verliebten Seelen,  
Möchten hiermit wir empfehlen,  
Daß von neun Uhr früh bis sechs  
Sie bemühen sich, — keineswegs  
Des verehrten Gegenstands  
Zu gedenken.“ — Firma Pflanz.

Bei, wie kicherten die Damen,  
Als sie davon Kenntnis nahmen.  
Selbst den Herren im Kontor  
Kam die Sache Spaßig vor;  
Und sie dachten — jehem! —  
An ihr Liebchen mehr als je!

Schmierten gleichwohl voll die Blätter,  
Gegen jedes Donnerwetter  
Längst immun und dachten bloß  
Unter Chef ist doch kurios,  
s'weiß doch heute jedes Kind,  
Daß Gedanken zollfrei und —  
Meist unkontrollierbar sind.



## Der 1. August in Zürich.

Norddeutscher: „Nanu, wo ist denn heute in Zürich mal was los?“

Schwabe: Jo mei guets Herrle, da kommet Sie heut' grad recht  
bei uns in der Schwoiz drin. Wißt Se, heut Abend ist bei uns die große  
Kaiser Wilhelm Bundesfeier. Da geh'n Se nur naa an de See, da ist  
große Illumination und am Uto drobe allerhöchste Vellibergebeilechtigung,  
dees wird arg schee!

## Druckfehlerteufel.

Die Gäste des Grafen spendeten beim Gabelfrühstück dem alten Läm-  
mel begeistertes Lob.

Eine elegante Dame wurde auf dem Zollamte ertappt, als sie für  
mehrere Tausend franken Spaken schmuggeln wollte.

Der neue Redaktor des Blattes besitzt eine verblüffende Windigkeit.

## Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichnete bringen heute und wenn nötig morgen folgende  
aus dem Inventar ausgemusterte Gegenstände zur Auktion:

Orginal-Partitur der Friedensschlameien der Großmächte in der  
Maroffo-Frage. (Etwas beschädigt.)

Das Zutrauen des Schweizervolkes in die Weisheit des Gott-  
hardbahn-Vertrages. (Stark ramponiert.)

Die welthistorische Mission des Polizeiobersten Schweizerischer  
Provenienz in Tanger. (Spottbillig weil nicht begehrt.)

Wider die Festseuche in der Schweiz!

(Su jedem Preis, da unnützer Opus.)

Die bestellte Kommission.

Fink.

## Sprachwissenschaftliches.

„Der deutsche Sprach“ ist schwere Sprach,  
Bereitet manchem Ungemach,  
Und kommt er gar aus fernem Land,  
Versteht die Sache sich am Rand.

Doch auch der Deutsche sieht sich oft  
Vor einem Rätsel unverhofft;  
So, wenn er sich das Wörtlein bucht:  
„Anfangskaltspeserin geücht.“

Chueri: „Rägel, wenn Ihr ä hän a n-  
dere Bitrieb iführed über die Hitz,  
so werdet Ihr vo dr G Sundheits-  
bolizei äwegkennt.“

Rägel: „Wüßt nüd wege was, und säb  
wüßti.“

Chueri: „Ihr settid halt en gulbene Zwickler  
alegge zum Gmilesverchause, dänn  
gschider au, wie 's Ugiefer uf Euren  
Artiklen obe Umzüg verastaltet und  
hinenebe ghehd Ihr fälber us wien ei  
Chilebräm.“

Rägel: „Wenn ä kei anders Ugiefer an  
Eu hockti weder nu Chilebräm, würd  
Ihr en jubere Purcht.“

Chueri: „Wenn Ornig wär i dr Lubes-  
viktualiebolizei, so fett Gini, wo lebzig  
gewoge meh weder 1 1/2 Zenter wiegt,  
sowiefo nüd törfe Frezenalie feilha,  
uñert mer tät sie ufs Is.“

Rägel: „Es lausid a dr Pahnhöfstraß all-  
wäg mägerer ume, wo nüd sen appetit-  
lich sind wien euferein und säb lausid.“

Chueri: „Das ist en andere Zahl; diefäbe  
sind nüd zum Gisse. Aber Gpaz apardi,  
mer händ scho mängsmol zun enand  
gleit, da Mörgeli und dr Uffetranger  
und ich, Ihr settid über die größt Hitz  
en Urd ä Ladetochter zutue, perse ä  
mageri resp. ä durtzogni, wo's nüd  
d'Schweißtröpfen über d'Pflumen und  
d'Chriest aberegnat.“

Rägel: „Bruchid au kei ä so ä tummi  
Ured. Eu chäm's so wenig uf's Schwitzen  
ab daß uf d'Fajon, wenn Ihr's na i dr  
Sage hettid wien im Chopf.“

Chueri: „Wie meineder?“

Rägel: „Wenn Ihr na 45 Jahr jünger  
würid, hettid Ihr en gute Tachslimeter-  
schafför gä, wennner dämweg besser drus-  
chönd.“

Von tüchtigem Fachmann wird  
in der Ost- oder Zentralschweiz  
ein gutgehender

## Gasthof

oder  
**besseres Restaurant  
mit Metzgerei  
zu kaufen gesucht.**

Bedingung ist, dass auch einige  
Jucharten Land zu der Liegen-  
schaft gehören.

Ausführliche Offerten werden  
erbeten unter Chiffre ZW 9572 an  
die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse,  
Zürich. — Agenten verboten.



## Vorsichtige Herren

denen es an Vertrauens-Artikel  
gelegen, finden stets das  
**Allerbeste bei Oskar Lüneburg,**  
Bandagist-Spezialist,  
4 Rathausquai 4, Zürich.  
Haus gegründet 1873.

## Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen  
Kindersegen. — Sichere  
Hilfe finden Sie in meinem  
Prosp. geg. 10 Cts-Marke.

**Drogerie KITTERER,**  
Emmishofen.

## Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-  
spekte für Bedarfsartikel zur 12

**Kleinerhaltung der Familie**  
sowie sämtliche hygienische Artikel

**J. BIELMANN, BASEL**  
15 Kohlenberg 15

## HOTEL

zu kaufen gesucht.

Tüchtiger Hotelfachmann, der  
immer in ersten Stellungen tätig  
war, sucht zur Gründung seiner  
Selbständigkeit ein gutgehendes,  
empfehlenswertes

## Hotel II. Ranges

zu übernehmen. Es wird haupt-  
sächlich auf ein Objekt an guter  
Lage einer Stadt reflektiert und  
darf dasselbe zirka 50—60 Betten  
haben; auch wäre daneben event.  
gangbares Kaffee-Restaurant mit  
guter, seriöser Kundschaft er-  
wünscht. Geschäfte mit wirklich  
guter Rendite können offeriert  
werden unter Chiffre ZL 9561 an  
die Annoncen-Expedition Rudolf  
Mosse, Zürich. Agenten verboten.